

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

Bezirks-Anzeiger

70. Jahrgang.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Rosberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. W. Rosberg in Frankenberg i. Sa.

Preis: An jedem Wochentag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 M 50 P., monatlich 50 P., Trügerlohn extra. — Einzelnummern laufenden Monats 5 P., früherer Monate 10 P. — **Bestellungen** werden in unserer Geschäftsstelle, von den Boten und Ausgabehelfern, sowie von allen Postanstalten Deutschlands und Oesterreichs angenommen. Nach dem Auslande Versand wöchentlich unter Kreuzband.

Ankündigungen sind rechtzeitig aufzugeben, und zwar größere Inserate bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Ausgabestages. **Für Aufnahme von Anzeigen** an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden. — 51. **Telegramme:** Tageblatt Frankenberg-Flöha.

Anzeigenpreis: Die 6-gesp. Zeitspalt ober deren Raum 15 P., bei Lokal-Anzeigen 12 P.; im amtlichen Teil pro Zeile 40 P.; „Eingekauft“ im Redaktionsstempel 35 P. Für schwierigen und tabellarischen Satz Aufschlag, für Wiederholungsabdruck Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Für Nachweis und Offerten-Aannahme werden 25 P. Extragebühr berechnet. **Inseraten-Aannahme** auch durch alle deutschen Annoncen-Expeditoren.

Handelschule Frankenberg.

Die öffentlichen Osterprüfungen der Handelschüler finden **Mittwoch, den 5. April a. c., nachmittags von 3—5 Uhr** im **Webermeisterhause** statt. Die hohen Behörden, die Herren Chef, die werthen Eltern, sowie sonstige Freunde der Anstalt laßt ergeben ein **der Vorstand der Handelschule.**

Für Schulverwaltungen

halten wir bestens empfohlen: **Zeitur-Tabellen** (für Zeiturhauptbücher) und **geheftete Zeitur-Bücher, Tagebuch** und **Verjämmer-Tabellen, Schüler-Verzeichnisse, Schulentlassungs-Zeugnisse, Stundenpläne**, einzeln und in **Bogenform**, sowie **alle anderen vorschriftsmäßigen Formulare** in sauberer Ausführung und Wahl guter holzfreier Papiere. **C. G. Rosberg in Frankenberg.**

Nationalliberaler Landesverein.

Der Nationalliberale Landesverein für das Königreich Sachsen hielt am Sonntag, den 2. April, in Leipzig seine Jahresversammlung ab. Im großen Saale des Hotels de Hollande fanden sich mittags 12 Uhr die gewählten Vertreter der Vereine zur Landesausdehnung zusammen. Die Beteiligung war außergewöhnlich stark. Der Vorsitzende, Herr Franz Gontard, begrüßte die Versammlung, insbesondere die Reichstagsabgeordneten Dr. Weber, Dr. Feinze, Dr. Stresemann, Everling und Dr. Friedberg, den Vorsitzenden des Geschäftsführenden Ausschusses der Gesamtpartei, verweist auf die Wichtigkeit der Tagesordnung und sprach die Hoffnung auf ein gedeihliches Zusammenarbeiten aus. Er schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Reich.

In Punkt 1. Jahresbericht, nahm Generalsekretär Dr. Westenberg das Wort. Er schilderte die schweren Parteidämpfe, die im letzten Jahre infolge des politischen Szenenwechsels durchzuführen waren, betonte das unumkehrbare Einverständnis mit der Führung der Partei und zeigte dann, wie es trotz des großen Verbrauchs an Kraft und Zeit im politischen Kampfe und trotz der bekannten Streitigkeiten innerhalb der sächsischen Parteiorganisation gelungen sei, mit Organisationsarbeit voranzukommen. Die Zahl der angeschlossenen Vereine beträgt 125 gegen 119 im Vorjahre; dazu kamen 23 neue Ortsgruppen. Die Gesamtzahl der Mitglieder im 1910. Im 21. Reichstagswahlkreis (Annaberg) und im 22. (Reichenbach) wurden Geschäftsstellen eingerichtet. In Dresden gelang es, durch die Bildung von Bezirksvereinen, wozu noch besonders Fachgemeinschaften kamen, eine weitgehende Dezentralisation und dadurch eine Belebung der Parteitätigkeit zu erzielen. In Leipzig kam es zu einer Neuordnung der Vertrauensmännerorganisation, die den Zweck haben soll, für die Landtagswahlen, wie für die Reichstagswahlen eine erhöhte Schlagfertigkeit zu sichern. In mehreren Wahlkreisen, so im 2., 10., 15., 21. und 23., ist der Zusammenschluß zu einheitlicher Organisation mit besonderem Erfolge betrieben worden. Ein von den nationalliberalen Vereinen im 15. Reichstagswahlkreis eingeleiteter, von Herrn Landtagsabgeordneten Claus begründeter Antrag zur Verbesserung der Ausdehnung der Organisation veranlaßte die Wahl eines Obmannesausschusses, dessen Vorschläge Vorstand und Landesausdehnung noch beschäftigen werden. Das „Nationalliberale Vereinsblatt“ wird von 68 Vereinen für ihre Mitglieder bezogen. Die Ausgabe betrug im ganzen 11 000 Stück. — Redner schloß mit eindringlichen Worten über die Notwendigkeit festen inneren Zusammenschlusses — eine Mahnung, der die Versammlung lebhaft zustimmte.

Es folgte der Rechnungsbericht des Kassensührers, Herrn Dr. Jähnel. Der Kassensführer betonte, daß die finanziellen Leistungen der einzelnen Organisationen noch immer hinter dem Bedarf zurückblieben und durch freiwillige Spenden ergänzt werden müßten. Er dankte der opferwilligen Helfern, insbesondere den Jütower Parteifreunden, die dem Landesverein eine „Wassermann-Spende“ in Höhe von 5000 M. zukommen ließen, ferner der Firma Rüdler u. Rießhammer für die Unterstützung zugunsten des „Nationalliberalen Vereinsblattes“. Der Kassensführer wurde ohne Debatte genehmigt.

Nach Erledigung der Rechnungsablage referierte Herr Generalsekretär Dr. Westenberg über die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen. Er schilderte die Situation, unter der die nationalliberale Partei Sachsen in den Kampf zieht. Ein Zusammengehen mit der Rechten sei unmöglich. Auf der anderen Seite befinden immer noch bestimmte Gegensätze zwischen uns und der Fortschrittlichen Volkspartei. Aber es sei anzugeben, daß der gemeinsame Kampf bei der Finanzreform, die gemeinsame Arbeit zumal im Willowschen Block manche Reibungsflächen zwischen den beiden liberalen Parteien beseitigt haben. Der Vorstand des Landesvereins ist deshalb in Verhandlungen mit der Fortschrittlichen Volkspartei eingetreten, damit liberale Doppellisten nach Möglichkeit vermieden würden. Redner schildert sodann das Resultat dieser Verhandlungen. Den nationalen Arbeitern und dem Bunde der Festbesoldeten komme man bei der Auswahl der

Kandidaturen nach Möglichkeit entgegen. Bedauerlich sei aber das Eingreifen des Bundes der Festbesoldeten bei der Landtagswahlwahl in Leipzig-Land, wo durch die liberale Doppellistenpolitik der Liberalismus aus der Stichwahl gefallen sei. Schließlich legte er der Versammlung nachstehende Resolution vor, die vom Vorstande des Landesvereins in der Sitzung, die er unmittelbar vorher abgehalten hatte, angenommen worden war:

„Der Landesausdehnung billigt die Anbahnung einer Verständigung mit der Fortschrittlichen Volkspartei zur Vermehrung liberaler Doppellisten und genehmigt die vom Vorstand vorgelegte vorläufige Vereinbarung als Grundlage der Verhandlungen.“

Der Landesausdehnung beauftragt den Vorstand, entschieden auf die Vereitigung noch vorhandener delikater Schwierigkeiten hinzuwirken.

In den letzter aufgestellten nationalliberalen Kandidaturen erklärt der Landesausdehnung seine Zustimmung.“ Die Rede fand allseitigen lebhaften Beifall. Es folgte eine eingehende Aussprache, in der unter lebhaftem Beifall namentlich Abg. Dr. Friedberg und die Reichstagsabgeordneten Dr. Weber, Everling und Dr. Stresemann für eine Verständigung mit der Fortschrittlichen Volkspartei sich aussprachen. In der heutigen Zeit, wo der Fortschritt in nationalen Fragen entgegen seinen Traditionen sich unserem Standpunkt wesentlich genähert hat, gehören, so führte unter anderem Abg. Dr. Stresemann aus, die liberalen Parteien zusammen im Kampfe gegen diejenigen, die die Aspirationen des Ultramontanismus unterstützen. Die gegen Plauen gerichtete Resolution der Ortsgruppe Stößenfeld ward von einem Vertreter der Ortsgruppe mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen. Die Resolution des Vorstandes wurde angenommen.

Im Anschluß an die Sitzung des Landesausdehnung fand eine Hauptversammlung statt, in der Reichstagsabgeordneter Dr. Weber über die Arbeiten des Reichstags sprach. Der Redner führte u. a. aus: Die Zustände im Reich seien tief bedauerlich; auf der einen Seite eine Zunahme der Sozialdemokratie, auf der anderen Seite eine große Teilnahmelosigkeit im Bürgerum. Abg. Dr. Weber rechtfertigte die Haltung der nationalliberalen Partei in der Reichsfinanzreform; hätten wir diese schwarz-blaue Reichsfinanzreform gutgeheißen, dann würde die Sozialdemokratie erst recht wachsen, dann würden wir die Verdächtigungen an uns irreführend geworden sein. Der Sozialdemokratie könnten ihre Waffen nur durch eine großzügige, die breiten Massen erfassende liberale Politik entzogen werden. An positiver Arbeit oder habe es die nationalliberale Partei auch in letzter Zeit niemals fehlen lassen. Sie habe die Reichsversicherungsordnung in der Kommission durchbringen helfen. Sie habe der Reichsversicherungsreform zur Annahme verholfen, und gegen diese Steuer hätten 7 Führer der Konservationen gestimmt, ebenso wie seinerzeit die Führer des Bundes der Landwirte gegen den Zolltarif gestimmt haben. Die Versicherungsordnung wird die nationalliberale Partei auch im Plenum durchbringen helfen, unter Berücksichtigung der berechtigten Wünsche der nichtsozialdemokratischen Krankenkassenbeamten, der Ärzte und der Apotheker. Ebenso wird unsere Partei das Privatbeamtenversicherungsgesetz durchbringen versuchen; die Schiffsabgaben aber werden die sächsischen Nationalliberalen ablehnen. Der Redner kam dann auf die reichslandische Verfassungsfrage zu sprechen. In dem Widerstande der Konservationen gegen die drei Bundesratsstimmen ist der alte Partikularismus zum Ausdruck gekommen, wie er zu Zeiten Leopold von Gerlach geherrscht und dem großen Kanzler Dismard so oft das Leben schwer gemacht habe. Die Agrarfrage wird von der nationalliberalen Partei bekämpft werden wie die Demagoge von links. Aber an den Grundlagen unserer Handels- und Zollpolitik werden wir unbedingt einmütig festhalten trotz aller Anpreisungen von rechts. Ebenso werden wir in der Sozialpolitik fortfahren. Aber mit der Sozialdemokratie haben wir keine Gemeinschaft; einen Block von Hoffmann bis Bebel lehnen wir unbedingt ab. Wir kämpfen für unsere liberale Weltanschauung, gegen den Ultramontanismus und gegen veraltete konserervative Aspirationen. Erst wenn sich die konserervative Partei einmal freigegeben haben wird von der Herrschaft des Bundes der Landwirte, könne wieder von einem Zusammenarbeiten der Nationalliberalen mit ihr die Rede sein. Das Zentrum hat mit den Konservationen schon bestimmte Abmachungen für die Reichstagswahlen getroffen;

es wird für Herrn v. Heydebrand schon im ersten Wahlgange stimmen, damit nur nicht der Nationalliberale in die Stichwahl kommt. Wir werden in Sachsen weder mit den Konservationen, noch mit dem Bunde der Landwirte, noch mit der Sozialdemokratie zusammengehen, sondern nur mit der liberalen Nachbarpartei, damit der Liberalismus den Einfluß in unserm Königreich Sachsen behält, der ihm gebührt. Die sächsische Regierung ist liberalen Ideen vielleicht nicht mehr so abgeneigt, wie zu Zeiten der Regierung Dehnerts. Gehen wir mit Mut und Vertrauen den kommenden Kämpfen entgegen; die Zukunft gehört unserm Liberalismus. (Stürmischer Beifall.) Ohne Debatte wurde nachstehende Resolution einstimmig angenommen:

„Die Hauptversammlung des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen erklärt sich mit den Ausführungen des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Weber über die politische Lage und die Stellung der nationalliberalen Partei einverstanden und spricht der Forderung aus neue ihr volles Vertrauen aus. Sie ist der Überzeugung, daß die feste und entschiedene Betonung des nationalen und liberalen Gedankens sich allseitig am besten vereinbaren lassen wird mit dem Willen zu praktischer, politischer Arbeit für das Wohl des Reiches und die Zukunft unseres Volkes.“

Vom Reichstag.

161. Sitzung am 1. April vormittags 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht der Etat der Röhre und Steuern. Zum Schutze und zur Förderung der heimischen Stein-Industrie, insbesondere der Plasterstein-Industrie beim Handelsvertrage mit Schweden liegen mehrere Resolutionen vor.

Abg. Kaemp (Wp.): Wenn es richtig ist, daß 40 Millionen Ueberflus da sind, dann soll man die schwebenden Auswüchse der Finanzreform beseitigen, die Zehnersteuer und den Schenksteuer. Der Redner richtet Fragen an den Staatssekretär über die Kosten der Veranlagung der Zehnersteuer und den Ort der Ueberflus. — Staatssekretär Bismarck: Ich bitte bringen, alle Vermutungen über den Abschluß unserer Rechnungen für 1910 einzuwickeln zu unterlassen und lieber den einträglichen Abschluß abwarten. Der Staatssekretär beantwortet die Anfragen über die Zollabfertigung und erklärt, daß auf den Handel möglichst Rücksicht genommen werde. Die Zehnerfrage ist Bundesangelegenheit und unterliegt zurzeit gerichtlicher Entscheidung. — Abg. Graf Kautz (kons.): Es wäre von großem Werte, wenn man erfahren könnte, ob die Herren Freisinnigen wirklich Rechnung über den Schutz Zoll überzugehen oder nicht. Der Redner spricht für den Plastersteinsoll. — Die Abgeordneten Ledermann (Soz.), Stoll (Soz.) und Dr. Dahlem (Zentr.) führen Bedenken über eine Anwendung der Bestimmungen des Branntweinsteuergesetzes zu Ungunsten der kleinen Brenner. — Abg. Barenholt (Wp.) tritt für Vereinfachung der Zollverwaltung in den Bundesstaaten ein und fragt, ob eine Novelle zum Zehnersteuergesetz beabsichtigt sei. — Die Aussprache über die Röhre schließt. Die Plasterstein-Resolutionen werden angenommen.

Bei der Branntweinsteuer weist Unterstaatssekretär Kühn die sozialdemokratische Behauptung zurück, daß die Interessen der kleinen Brenner absichtlich benachteiligt würden. — Bei der Zehnersteuer führt Abg. Will (Zentrums-Bl.) Beschwerde über die Höhe der Uebergangsabgabe, die für Ueberflus zu drückend sei. — Abg. Speck (Zentr.): Der Vordrucker hat nicht im Namen der Zehnersteuer geäußert. (Hört! Hört!) Ich bin um so mehr erfreut über seine Ausnahmestellung, als in jeht gerade Ueberflus mit dem übrigen Reiche gleichgestellt werden will. — Abg. Dr. Bachnick (Wp.): Das kam aus bayrischem Hergen. (Lacht: Ueberflus! Ueberflus!) Norddeutschland sollte ebenso gestellt werden, wie Süddeutschland. — Abg. Gotthein (Wp.): Welches Recht für alle! Die Bayern haben alle Ursache, mit der Uebergangsabgabe zufrieden zu sein. — Bei der Reichssteuer wird über die Resolution Graf Westarp, betr. die Talonsteuer von ausländischen Wertpapieren, verhandelt. — Abg. Speck (Zentr.) erklärt seine Zustimmung.

Abg. Graf Westarp (kons.) begründet die Resolution. Die Banken tendieren jetzt den zu erneuernden Talon an einen ausländischen Bankier, der sich den erneuerten Zinslosen Stempelfrei einhängen läßt und an die deutsche Bank zurücksendet. — Staatssekretär Bismarck: Auf die Frage, ob eine Änderung des Gesetzes angezogen ist, will ich mich angefaßt der sehr schwerwiegenden wirtschaftlichen Interessen, die von beiden Seiten geltend gemacht werden, nicht entziehen, sondern nur erklären, daß nach meiner Ansicht eine Veränderung der Ausdehnungsbestimmungen nicht gut am Platze ist. Der Staatssekretär bemerkt dann noch auf eine Anregung, daß dem Buchmocherwesen die ernsteste Aufmerksamkeit zugewendet werde. — Abg. Kaemp (Wp.) spricht gegen die Resolution. Sie würde die deutschen Papiere ins Ausland treiben. Schon jetzt bemühen sich die ausländischen Bankiers um die deutsche Kundschaft. — Die Resolution Westarp wird nach weiterer unweilendlicher Debatte gegen die Röhre angenommen.

Als Vortrag der Zehnersteuer sind 13 Millionen Mark eingeleitet. — Abg. Dr. Reumann-Doxer (Wp.) hält diese Schätzung für viel zu niedrig. — Staatssekretär Bismarck: Heute tritt die Zehnersteuer in Kraft. Da ich den ganzen Tag hier tätig war, habe ich noch keine Erfahrungen über ihre Wirkung sammeln

38 408

Münch. (Beitrag.) Die Schöpfung für das erste Jahr beruht auf...

Bei der Erbschaftsteuer führt Abg. Lehmann, Jena (bei seiner Fraktion) Beschwerde über zu hohe Steuererschätzung in...

Es folgt der Etat des Reichsschatzamtes. Hierzu liegen drei Resolutionen vor über die Zulassung ausländischer Wertpapiere...

Schulsekretär Wermuth: Das Kontingent hat keinen Zweck mehr, weil die Produktion stark heruntergegangen ist. Die Industrie...

Abg. Conke (natl.): Es herrscht wirklich Not unter den Tabakarbeitern. Wenn in einigen Gegenden die Verhältnisse wieder normal sind...

Oertliches und Sächsisches.

Frankenber., 3. April 1911

Zeitsuren.

Die Zeitsurenfrage spielt jetzt in vielen Familien eine große Rolle. Wehe dir, wenn du eine schlechte Zeitsur bringst und nicht versteht werden kannst!

heim. Einmal vermag er in seiner Zeitsur nur sehr wenig aufzuweisen, und er hat sich doch solche Mühe gegeben! Mühsam hat er zu Hause alles eingerichtet, ist gar oft den lockenden Aufforderungen der Kameraden...

Der erste Aprilsonntag brachte das erste heftige Frühjahrgewitter. Die angenehme Wärme, die am Vormittag herrschte, wurde mittag zum drückenden Hitze...

Ein Blitzschlag traf gestern nachmittag im benachbarten Oberlichtenau das Anwesen des Herrn Otto Friedrich Eitel. Durch den Schlag wurde im Stalle eine Ziege getötet, am Gebäude selbst ist größerer Schaden nicht entstanden.

Die Feueralarm-Einrichtung der hiesigen Turnerfeuerwehr, welche bewirkt, bei Stadt- und Landbränden „erste Hilfe“ ohne allgemeinen Alarm herbeizurufen, wurde am gestrigen Sonntag mittag erstmalig auf ihre Betriebssicherheit geprüft...

Ja. Heberlandzentrale Frankenber. Am Sonntag, den 2. April, nachmittags 1/2 6 Uhr wurde der Betrieb der hiesigen Heberlandzentrale eröffnet.

Oberprüfungen. Die Fachschulen der Schmiede- und der Fleischer-Innung hielten gestern nachmittag im Zeichenaal der Bürgerschule ihre öffentlichen Prüfungen ab.

Aus dem Schulleben. Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß vom Montag bis Mittwoch dieser Woche die öffentlichen Osterprüfungen der hiesigen Bürger- und Fortbildungsschule stattfinden.

Nur ein Mädchen.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben. Von B. v. Winterfeld.

Der Abend verlief glänzend und anmüht. Lina sah in ihrem weißen Kleide sehr lieblich aus, sie trug als einzigen Schmuck drei dunkelrote Rosen am Gürtel.

Ganz allmählich war das Abendrot am Himmel entschunden, zögernd, wie beim Abschied von einem geliebten Wesen, küßten die matter werdenden Strahlen der Erde...

„Wie kurz ist doch die Zeitspanne zwischen der Blütenpracht des Frühlings und dem Sterben und Vergehen des Herbstes! — Nur ein einziger, kurzer Lebenssommer!“ bemerkte Heino.

„Ja, es wäre trostlos, wenn es keinen ewigen Frühling gäbe!“ hatte Lina erwidert, und dann waren sie bald am Ziel.

Am Eingang zum Kasino empfing Franz von Rohrbeck die Ankomenden. Er reichte Lina den Arm, sie zu den für die Damen bestimmten Räumen zu geleiten. Dabei hatte er ihr einen Strauß auserlesener Rosen geboten...

schlossen, daß er niemals heiraten wird. Ich bitte Sie, welche Eltern würden denn einem so durchaus fränkischen Menschen ihr Kind anvertrauen. Sehen Sie sich einmal die schmale Brust, die eingefallenen Wangen an!

„Es ist ein sehr angenehmer, junger Mann, und er scheint mir gebildeter, als mancher Abiturient,“ erwiderte eine sanfte Stimme.

„Es ist jammerschade um den prächtvollen Besitz, der ja an die Krone zurückfällt. Denn sollte dieser arme wirklich eine Frau dennoch finden, Kinder wird er sicher nie hinterlassen, und die Aermste wäre doch nur zu bedauern. Sie würde ja nur Krankenslegerin sein.“

„Ich kann nicht finden, daß er so krank aussieht,“ warf die sanfte Stimme ein, „er hat sich im letzten Jahre ungemein erholt.“

„Nun, liebste Erzellenz, mich täuscht man nicht so leicht. Sie sehen ihn gewiß nicht genau an,“ klang es scharf zurück.

Es war eine jener Stimmen, die überall gern das Un erfreuliche hervorheben und verbreiten und auf jedes sonnige Bild gleich einen dunklen Schatten werfen.

Die Damen entfernten sich. Regungslos war Heino an seinem Platz geblieben. Also so dachte man von ihm, und er — er — fühlte sich in diesem Herbst so gesund, daß er wirklich immer fester und fester an seinem Zukunftsraum hielt...

„Nun, Lina, willst du? Franz, du erlaubst?“ fragte Heino nachmalig, ohne die Einwände zu beachten, und da sie nicht widerstand, legte er den Arm um sie, und ruhig, in vollendeter Harmonie schwebte das Paar nach den Klängen der Walzermelodie dahin.

„Ich wachte nicht, daß der junge Wal entsteht tanzt.“ „Sehen Sie nur, da tanzt Waldenstein!“ Liefe vornehme Ruhe der Bewegungen, diese schöne Haltung, sehen Sie nur, es ist wirklich ein schöner Anblick!“ so raunte man rings umher.

Als Heino Lina an ihren Platz zurückgeführt, strahlte ihr Gesicht.

„Aber, Heini, das war ja einfach himmlisch! Ich ahnte ja gar nicht, daß du so tanzen kannst, mir war's, als schwebte ich mit dir durch ein Zauberland.“

„Ja, es war schön, Lina,“ sagte er leise und drückte ihre Hand.

„Darum stellst du denn bisher dein Nicht so unter den Scheffel?“ empfangt ihn Franz.

„Weil der Arzt mir immer verbot, auf einem Balle zu tanzen, obwohl ich früher viele Tanzstunden genossen. Mama hatte immer darauf bestanden. Aber ich habe bis heute das Erlernte nie verworfen, doch nun wird es einmal Zeit, ein Ende mit dieser Besorgnis zu machen.“

„Und wieder und wieder forderte er seine Cousine auf, und immer glücklicher strahlte ihr Gesicht.“

„So schön wie dies Fest, fand ich noch keines!“ sagte sie zu Franz und blickte ihn glücklich an. „O, ich bin ja so froh, daß Heinos Gesundheit so große Fortschritte macht, wie kräftig ist er doch schon geworden!“

„Und ihre Augen folgten der hohen Gestalt ihres Vaters, der eben den Saal verließ. Es war ihr selbst unbewußt, welche Liebe zu dem eben Danongehenden bei ihren Worten aus ihren Blicken leuchtete.“

Franz las in den blauen Sternen, daß nicht ihm, sondern dem andern dies warme Aufleuchten galt, und sein Herz zog sich in bitterer Enttäuschung und in Groll zusammen.

„Sie lieben Ihren Vetter wohl sehr, Komtesse?“ sagte er. „Ueberrascht sah sie den Sprecher an.“ „Sie wissen ja, daß er mir Bruder ist. Ja, ich habe ihn sehr lieb. Er ist gut, edel und fromm, das weiß niemand so wie ich.“

Franz schwieg.

Als Heino für Augenblicke in einem der Nebenräume Kühlung suchte, schlug die Bemerkung an sein Ohr: „Ob Rohrbeck heute wohl endlich Mut sagt?“

„Mut, wozu?“ klang es zurück.

„Welche Frage! Das sieht doch seit Wochen jedes Kind, daß er sich um die Komtesse Waldenstein bewirbt! Nun, sie scheint ihn ja auch gern zu haben.“

Zum zweiten Male an diesem Abend fühlte Heino seinen Herzschlag stocken.

Also so weit war es schon! Die Spaken pflissen es von den Dächern! War er denn blind gewesen? Ach, es war ja alles so natürlich! Franz war gesund, kräftig, reich und schön! Eigentlich war es ja für Lina ein Glück!

+ Das 8. Abonnement-Konzert der Stadtkapelle für die heute, Montag, abend in „Schützenhaus“ statt. Es sei hiermit noch... empfehlend darauf hingewiesen.

† **Sachsenkronen.** Der König wird mit dem Dampfer „Gobasburg“ des Österreichischen Lloyd Mittwochs, den 5. April, vormittags in Triest entsetzen und sich von dort nach Abbazia begeben. Die königlichen Prinzessinnen werden in Begleitung des Kammerers von Orleggen und der Erzherbin am 4. April 7 Uhr 7 Min. vormittags und die königlichen Prinzen in Begleitung des Militärgouverneurs D'Hyra am 5. April abends 10 Uhr 10 Minuten zur Begleitung des Königs von Dresden nach Abbazia reisen. Am 11. April nachmittags 5 Uhr 35 Minuten gedankt der König mit seinen Söhnen und Töchtern die Rückreise von Abbazia anzutreten und am 12. April 8 Uhr 53 Minuten nachmittags in Dresden einzutreffen.

† **Ehrens-Watthies.** Vor 14 Tagen versicherte das „Neue Jahrhundert“: Baron de Watthies, der den König von Sachsen als Duodefürsten verhöhrt hat, habe auf Ehrengeld versichert, daß er auch nicht die geringste Beilegung von Kom bekommen habe, dem König von Sachsen gegenüber etwas gutzumachen. In seiner heutigen Nummer erklärt das „Neue Jahrhundert“ wörtlich: Monfrone-Watthies schweigt zu unserer Mitteilung über die Art seiner Genugtuung an den König von Sachsen. Er schweigt auch über die offizielle Erklärung des „Dresdner Journals“, die nur die zwei Möglichkeiten übrig läßt, daß entweder die von uns erwähnte Ausrückung an den dritten Herrn vor den tatsächlich (zufolge dem „Dresdner Journal“) von Kom befreiten und von Watthies ausgelassenen Adressen falle, oder daß ihn kein Gedächtnis im Stich gelassen haben dürfte. Die Angelegenheit ist dunkel. Daß Watthies die Ausrückung so getan hat, wie wir berichteten, ist sicher. Weil einige Zeitungen, besonders hier, die Zweifel auf die Tatsache stützen, daß wir seinen Namen nannten, sehen wir uns genötigt zu erklären, daß Watthies die betreffende Ausrückung einem sehr bekannten und beliebten Schweizer Professor, Redner, Schriftsteller und Kanoniker gegenüber getan hat. Es wäre zu wünschen, daß Herr Watthies über sein tatsächliches Verhalten Klarheit schafft! In Wahrheit, glauben wir, ist nachgerade die ganze Welt in völliger Klarheit darüber, wie sie das Verhalten des Ehrens-Watthies zu beurteilen hat.

— **Wittweida.** Seit einiger Zeit sind die Vorarbeiten im Gange, nach Hainichen und Freiberg, sowie nach Lunzenau einen täglichen Automobilomnibusverkehr einzurichten. Heute fand hier im „Deutschen Hause“ eine Versammlung von Interessenten der neuen Verkehrslinien statt. Von allen Seiten wurden beide Projekte freudig begrüßt und es äußerten sich in diesem Sinne die Herren Bürgermeister Freyer, Wittweida, Bürgermeister Schulz, Hainichen, Oberbürgermeister Haupt, Freiberg, Landtagsabgeordneter Gemeindevorstand Schönfeld, Königsbahn, und Bürgermeister Straß, Lunzenau. Herr Direktor Spranger aus Ronneburg gab sachliche Erläuterungen der beiden Verkehrsprojekte. Die Besprechung endete mit der Wahl einer 12gliederigen Kommission, die sich mit der weiteren Ausarbeitung der Projekte befassen soll. Vorsitzender dieser Kommission ist Herr Postdirektor Schmieder, Wittweida.

— **Chemnitz.** Im Monat März dieses Jahres fanden im hiesigen Krematorium 68 Einäscherungen statt. Seit der Inbetriebnahme am 16. Dezember 1906 wurden 2558 Einäscherungen ausgeführt.

— **Dresden.** Der Allgemeine deutsche evangelische Schulkongress wird vom 6. bis 8. Juni hier abgehalten. Er wird u. a. sich mit der Volksschulreform in Sachsen beschäftigen.

— **Dresden.** Professor Wallot wurde von der Dresdener Technischen Hochschule zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber ernannt.

— **Bargen.** Die Stadtverordneten stimmten einem Beschlusse der Schulausschüsse und des Stadtrats zu, an den Bürgerkassen versuchsweise die durchgehende Unterrichtszeit einzuführen.

— **Borna.** Die hiesige Gewerbliche Fortbildungsschule wird in eine Gewerbeschule umgewandelt. Demzufolge wird die wöchentliche Stundenzahl von 6 auf 8 und das jährliche Schulgeld von 8 auf 12 Mark erhöht.

— **Leipzig.** In einer Vorlesung des Rates der Stadt Leipzig wird den Stadtverordneten mitgeteilt, daß der Rat die Einkommensteuer für das Jahr 1911 in gleicher Höhe wie im Jahre 1910 festsetzen wird. Es bleibt also bei 120 Prozent des Normalsteuersolls. Die Auswertung in den Rauchwarenzurichtereien ist durch Vergleich beendet. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen.

— **Grobitzsch.** Der Besitzer der Grubschlager Mühle, Prebisch, hat vor einigen Tagen mehrere Erpresserbriefe erhalten, in denen er aufgefordert wird, 6000 Mark an einem näher bezeichneten Ort niederzulegen. Andernfalls wird mit Mord und Brandlegung gedroht.

— **Reichenhain.** Sonnabend vormittags gegen 9 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhofs der Hülfsbürgermeister Häuber beim Vordienst zwischen die Pulver zweier Wagen gekommen, wobei ihm die Brust darauf zusammengeprallt wurde, daß er bald darauf starb.

— **Schneeberg.** Den Verlag des hier seit 64 Jahren erscheinenden „Erzgebirgischen Volksfreundes“ hat Herr Rechtsanwält Paul Israel hier übernommen.

— **Zitau.** schwer verunglückt ist Stadtsarzt Dr. Tschöpschel vom hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 102. Dieser war beitteten. Auf dem Königspfad schenkte das Pferd und rannte in rasender Karriere davon. Dr. Tschöpschel suchte sich durch Abspringen zu retten, kam aber dabei so unglücklich zu Falle, daß er schwere Verletzungen am Kopfe erlitt und bestunmlos liegen blieb.

Lagesgeschichte.

— **Deutsches Reich.** Die Ver. Wagner, wie erinnerlich, eine Strafverschärfung bei Verleumdungen vor allem durch die Presse, wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ in Schutz genommen, als Regierungsvorlage reklamiert und zugleich wird gesagt, daß man nach wie vor auf sie von Seiten der Regierung Wert lege.

— **Zum Tode v. Schlichtings.** Die Offiziere des Regiments, das Schlichtings befehligte, meißens Abwesen,

veröffentlichen im „Lauten“ einen Brief, in dem sie die Tätigkeit und die Verdienste Schlichtings rühmend hervorheben und ihre lebhaftesten Bedauern ausdrücken über den Tod des beliebten Offiziers, der einem seinen Wöder zum Opfer gefallen sei.

Deutsches Reich.

— **Die Einwohnerzahl Wiens.** Nach dem offiziellen Ergebnis der letzten Volkszählung beträgt die Gesamteinwohnerzahl Wiens 2,030,803 Personen, davon sind 98,400 Fischer. Im Jahre 1900 betrug die Gesamtbevölkerung 1,674,000 mit 102,970 Fischern.

— **Die Neuwahlen zum österreichischen Abgeordnetenhaus** sind auf den 13. Juni, die engeren Wahlen auf den 20. Juni festgesetzt worden.

Siria.

— **Verluste der Franzosen in Senegambien.** Ueber Verluste der Franzosen in Senegambien meldet der Dracht aus Conakry: Ein Hauptmann und ein Leutnant, die den Auftrag hatten, den Wali von Gumbo, einen sanatonischen Karabat, festzunehmen, wurden beim Einmarsch in das Dorf des Wali infolge von Verrätereien getötet. Trübsinnig bemächtigt sich des Dorfes und schlagen den Feind in die Flucht. Außer den beiden Offizieren wurden etwa zehn französische Soldaten getötet und 16 verwundet. Die Eingeborenen verloren dreihundert Tote. Unter den Gefallenen befindet sich der Sohn des Wali von Gumbo.

Aus dem Parteileben.

— **Chemnitz.** Wie die „Chemn. Reichs-Nachr.“ von gutunterrichteter Seite erfahren, sind auf dem gestrigen national-liberalen Parteitag in Leipzig sämtliche nicht-vogeländische Redner, auch der Vertreter der Zentralkomitee mit aller Entschiedenheit dafür eingetreten, daß die national-liberale Sonderkandidatur in Plauen zurückgezogen wird. Wie die „Reichs-Nachr.“ weiterhin hören, besteht die begründete Aussicht, daß die Plauerer national-liberale Organisation auf Grund eigener neuerlicher Erwägung auf die Kandidatur verzichten und für den sozialistischen Kandidaten Günther eingreifen werde.

— **Chemnitz.** Am Sonntag wurde als Kandidat der National-liberalen und der fortschrittlichen Volkspartei für den 16. Reichstagswahlkreis Chemnitz-Stadt der Fleischer-obermeister Ridelhahn aufgestellt.

— **Reichstagswahlvorbereitungen.** Die Konservativen und der Bund der Landwirte des Vogtlandes beschloßen, von einem eigenen Kandidaten im 23. Reichstagswahlkreis abzusehen, dafür den national-liberalen Kandidaten Stadtrat Grajer zu unterstützen. — Die National-liberalen beschloßen Unterstützung der Kandidatur Dr. Böhmcs (Bauernbund) im Wahlkreis Solzweid-Verbelegen.

Vom Flugwesen.

— **Die Militärflieger Oberleutnant Erler und Leutnant Madenthan** haben den vorgeschriebenen Flug Berlin-Hamburg-Bremen-Hannover-Drauschwitz-Berlin schließlich vollendet. Am Sonntag früh flogen die beiden Flieger in Braunschweig, bis wohin sie gekommen waren, auf. Wegen Nebels mußten sie aber vormittags 9 Uhr 50 Minuten in Wiefershorst landen, von wo sie dann nach Stendal fuhren, wo sie am 7/11 Uhr eintrafen. Abends 7 Uhr 5 Minuten sind sie auf dem Döberitzer Übungsfeld bei Berlin glatt gelandet. Ihre Leistungen bedeuten einen schönen Fortschritt für das deutsche Flugwesen. Am heutigen Montag beginnt in Döberitz der erste Fliegerkurs für die aus der Armee kommandierten Offiziere. Für die erste Ausbildung, deren Dauer auf drei Monate bemessen ist, sind fünfundzwanzig Offiziere, auch Vertreter des bayerischen, sächsischen und württembergischen Kontingents, kommandiert worden. Mit der Leitung der neugebildeten Lehreinrichtung ist Oberst Meisinger beauftragt worden. Als Lehrer fungieren die Oberleutnants Gerdyh und Erler, sowie die Leutnants Madenthan, v. Tarnocz, Frdr. v. Thina, Förster und Canter.

— **Eine schwere Unstreich des „S. V.“** Das Luftschiff „S. V.“, das Sonntag vormittags 9 Uhr 10 Min. in Bitterfeld aufgestiegen, landete in Halberstadt nach schwerer Fahrt 12 Uhr 45 Min. In der Gondel befanden sich Hauptmann Dinglinger, Hauptmann Jordan und Oberleutnant Forstbed. Durch den Kampf mit widrigen Winden hatte das Luftschiff viel Gas verloren. Die Gewitterböden machten es nötig, daß das Luftschiff nach der Landung zerlegt werden mußte. Es wurde mit der Bahn nach Bitterfeld zurücktransportiert.

Vermischtes.

— **Drei Personen durch Blitzschlag getötet.** Ueber der Gegend von Sieburg (Ahein) ging am Sonnabend nachmittags ein schweres Gewitter nieder. Ein Blitzstrahl traf eine Scheune, in der zwei Männer und eine Frau Schutz gesucht hatten. Alle drei Personen fand man später als Leichen. Außerdem wird aber noch ein Knacht, sowie ein Kind der getöteten Frau vermisst.

— **Die Reise-Anstellung in Berlin,** die am Sonnabend eröffnet worden ist, kann man als eine der wohlgekauften bezzeichnen, die die Reichshauptstadt je gesehen hat. Alle Gegenben, die für den Reise-Verkehr in Frage kommen können, sind teils in vorzüglich gelungenen großen Bildern, teils durch Sammlungen ihrer kulturellen Wirkwürdigkeiten in ihrer Eigenart festgehalten. Da sieht man das traumliche Heim im Thüringer Wald, die Kreidelsen Rügens, Arabiens- und Hummerfänger von der Nordsee, Jägerhütten aus den bayerischen Bergen, die schönsten Partien der Schweiz, die alten stolzen Burgen des Rheins nicht minder wie seine lauschigen Wirtshauslände, die zum Reicher Wein einladen. Aber auch ins Ausland können wir reisen. Die nordische Küste mit ihrem prächtigen Meeress- und Felsen-Panorama zeigt sich uns, Dänemarks helle Inseln bieten anziehende Bilder, aus Frankreich hat man die Eleganz alter Königsschlösser gebracht, Kassinschen Boden zaubern die Arrangements aus Italien und Griechenland vors Auge. Auch der modern gewordene Osten ist vertreten: Japaner und Chinesen in ihren malerischen Kostümen schenken in höchst echten Teufeln das Nationalgetränk aus.

— **Sow Dorfe zur Großstadt.** Die größte preussische Landgemeinde Hamborn, die bekanntlich 110,000 Einwohner hat, stiftete anlässlich ihrer Stadterhebung 100,000 Mark für ihre unverschuldeten Armen.

Telegramme und Neueste Nachrichten

vom 3. April 1911

— **Dresden.** Vom 24. bis 26. Juni soll in Dresden der Erste reichsdeutsche Ritterfesttag abgehalten werden. Oberbürgermeister Dr. Beutler hat den Ehrenvorstoß übernommen.

— **Oppeln.** Eine Anzahl Schulkinder in Malino beschäftigte sich damit, ungelöschten Kalk in einem Gefäß mit Wasser zu begießen. Plötzlich explodierte der Inhalt des Gefäßes und verbrühte die Kinder schwer. Drei sind erblindet, drei klagen über Schmerzen in den Augen infolge der Verbrühung.

— **München.** Gestern abend kam es in der Bayerstraße wegen einer Verkehrsstörung zu einem Menschenauflauf. Ein Schutzmann, der die Menge zurücktreiben wollte, wurde angegriffen, worauf er blank zog. Ein Unteroffizier kam ihm zu Hilfe, dieser wurde jedoch so bedrängt, daß er auf der Straßenbahn stehen mußte. Als der Schutzmann Verhaftete nach der Wache transportierte, folgte ihm eine große Menge, die die Scheiben des Waghgebüdes einschlug. Insgesamt mußten 12 Eoffierungen vorgenommen werden.

— **Böhmisch-Tepla.** Ein vorgestern in Bittersfeld aufgestiegener Freiballon wollte am Sonnabend abend gegen 1/8 Uhr in einem Balde in der Nähe von Besseln landen. Dabei verfang sich der Ballon in einer Höhe von 25 Metern in einer Fichte. Ein Injasse des Ballons, ein preussischer Offizier, sprang auf die Erde herab und brach das rechte Bein. Er verlor jedoch die Besinnung nicht, sondern rief den beiden andern Injassen des Ballons zu, er sei gut angekommen. Gestern früh gelangte er, auf den Ruhen ruhend, in das Dorf Besseln. Er wurde nach Reichstadt gebracht und dort verbunden. Der verunglückte Offizier trat abends die Reise nach Berlin an. Der Ballon hatte sich nach der Entlastung wieder losgerissen. Ueber sein Schicksal ist bisher noch nichts bekannt.

— **Paris.** Der Internationale Luftschiffverband hat für den vom „Journal“ angeregten europäischen Rundflug die Route Paris — Bittich — Utrecht — Brüssel — London — Paris festgelegt. Der Weltflug, für den Preise im Gesamtbetrage von 412,000 Franken zur Verfügung stehen, soll am 18. Mai in Vincennes bei Paris beginnen und bis Ende Juni dauern.

— **Paris.** Nach Privatmeldungen aus Tanger herrscht in der Stadt Melines offener Aufbruch. Auch werde die Hauptstadt Fez bedroht.

— **Rom.** Gestern wurde anlässlich der Einweihung der deutschen Abteilung der internationalen Kunstausstellung die Rede des Fürsten von Ballow in seiner Eigenschaft als Ehrenpräsident des deutschen Komitees lebhaft kommentiert. Der frühere Reichskanzler wies auf die historische Analogie zwischen der italienischen und der deutschen Einheit hin und erklärte, daß Italien und Deutschland sich zur Arbeit des Friedens zwecks Entwicklung des Fortschritts zusammengenug haben. Die Ausrückungen des früheren deutschen Reichskanzlers sind die erste politische Kundgebung seit seinem Eintreffen in Rom.

— **Madrid.** Dem König gelang es, die eingereichte Demission Canalejas rückgängig zu machen. Canalejas wird im Amte verbleiben.

— **Kopenhagen.** Bei sehr dichtem Nebel erfolgte in der Nacht zum Sonntag in der Einfahrt des Sundes zwischen dem Hamburger Dampfer „Friedrich Wismar“, der mit Südkgut nach Kalmö bestimmt war, und dem Kopenhagener Dampfer „Sogo“, der sich auf der Reise von Christiania nach Steitin befand, ein Zusammenstoß. Der Dampfer „Sogo“ wurde Mittschiffs gerammt und an der Steuerbordseite aufgerissen. Das Schiff sank wenige Minuten nach der Kollision. Der Dampfer „Friedrich Wismar“, der gleichfalls schwer beschädigt wurde, ihm wurde der Bug eingedrückt, vermachte gleichwohl die Rettungsboote auszusenden und die Passagiere, sowie die 16 Mann starke Besatzung des schnell sinkenden Dampfers „Sogo“ zu retten. An Bord des „Sogo“ befand sich auch die Wismannische Menagerie. Alle Tiere ertranken, darunter 18 Elefanten, die einen Wert von 80,000 Mark repräsentiert haben sollen.

— **Voranschlägliche Witterung für Dienstag, 4. April:** Nordwestwind, wolke, etwas kälter, zeitweise Regen oder Schnee.

Fragen Sie Ihre Freundin

über den geradezu lokalen Wert der Werkstoffe und die werden hören, daß es zur Ausstattung und zur Erlangung neuen Zeints kein verlässlicheres Mittel gibt. Caroline Daut wird blendend rein und weiß.

Handschuhe, Graven, Portemonnaies, Kostenträger, Herrenwesten, weiss und bunt, empfahl bei sorgsamem Eingang von Neuheiten in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Louis Steinbach.



heißkräftig, geruchlos
Haupt-Vorrath:
G. A. Nietzsche,
Chemnitz, Ob. Georgstr. 5.
Feinsten Sen und Stummel
sind zu verkaufen
Wersdorf Nr. 6.
Eiserner Kuchenherd
billig zu verkaufen
äußere Freiburger Str. 18.
Starke eich. Gartenzul. 2 1/2 M.
schw. eich. 2 St 60 Pf., verkauft
an der Rügenbrücke 48.
50 Str. Kunstfrühen
werden verkauft, 2 Str. 90 Pf.
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Es sind 100 Str. gut sortierte
Saatkartoffeln,
Magnum-bonum, abzugeben
Bittergut Frankenberg.

NEUHEITEN

in Salin, Musselin, Batist, Tennisstoffen, Kattes etc.,
fornen in Unterröcken, Schürzen,
Stückereien, Unterfallten, Gürteln
empfahl zu bekannt billigen Preisen

O. Müller, Reichsstr. 1.

Offerierte Kückenfutter,
Welshire, Grandprie, wie auch
Spratt's Patentfutter zu billi-
gestem Preis.

Ewald Teichmann,
äußere Altendamer Straße Nr. 6.

Vertrauenssache in. Süd. verl. g. ...

Ausschnitten!!!
Gastwirte, auch Bierverleger, als ...

Bekannte, eingeführte
Berfänger - Gesellschaft
wünscht am hrifigen Plaze ihre ...

Tüchtige Keller, Bidelwader
und **Hausarbeiter**
für **Sumatra** und **Mexiko** sucht ...

Tüchtiger Ziegelträger
a. sucht. **Ziegelwerk Mühlbach**.

Schuhmacherlehrling
der **Obern** gesucht.
Ewald Straßberger, Chemnitz, ...

Jugendl. Arbeiter,
welch. **Obern** die **Schule** verläßt,
wird **angenommen** **Kurt Lange**, ...

Solides Dienstmädchen
der **1. Rn.** gesucht.
Frau Martin Vergelt.

Eine Frau gesucht
zum **Waschen** und **Schneuern**
Dumboldstraße 25,
Dieselt ein **Kanarienvogel**
angekoren, **Ring. ges. 70 A**.

Kaufmann,
34 Jahre alt, unverheiratet,
Manufakturist, sucht **sofort**
Stellung und **erbitet** **gef.**
Offerten an **Carl Werner**,
Frankenberg **8a.**, **innere**
Freiberger Straße 3.

24-jähriger Militärinvalid,
unverheiratet, **Innovationssähig**, **sucht**
leichte Beschäftigung als **Hand-**
mann oder **Reinigungs-**
hülfer in der **Exp. d. Bl.**

Halb-Etage
der **1. Juli** mietfrei
Bismarckstraße 49.

Die in meinem Hause sich be-
findliche, **leibter** von **Herrn**
Direktor Gayot bewohnte
1. Etage
ist vom **1. Juli** d. J. **andertweit**
zu vermieten.
Hermann Nitemann,
Freiberger Straße.

Stube m. Schlafstube
zu vermieten **Bachstraße 12**.

Sonnige Stube, Schlafstube,
Kammer, Saal, u. Kell.
für **108 A** in **etw. 10?** liegt
die **Expedit** dieses **Blattes**.

Sonnige Mansarde
mit **Bude** zu vermieten (Preis
100 A) **Bismarckstraße 14, 1**.

Kleines möbl. Zimmer
an **1** oder **2** Personen **billig** zu
vermieten **Schloßstraße 39**.

5- bis 7000 Mark
als **2. Hypothek**, **nach** unter der
Brandkasse **ausgegeben** **d.**
Werte **Offerten** unter **B. M. 158**
in die **Expedit** dieses **Blattes**.

3500 Mark,
sichere 2. Hypothek, **sofort** **ab-**
gabe **Juni** zu **leihen** **gesucht**.
Werte **Offerten** unter **B. M. 166**
in die **Expedit** **dies. Bl.** **erh.**

1 bl. Tafelfische **billig** zu
verkauft **Mühlstraße 9**.

Am **1. Juli** a. c. ist die Stelle eines **Kassenboten**
bei uns zu besetzen, weil der jetzige Inhaber des Postens
in den Ruhestand zu treten beabsichtigt.

Geeignete Bewerber haben ihre Gesuche bis zum
10. April a. c. schriftlich bei uns einzureichen. — An-
stellungsbedingungen sind an unserer Kasse zu erfahren.

Vereinsbank zu Frankenberg i. Sa.,
neben dem Postamt.

Tabak-Verein
Anmeldungsblätter sind bis **Mittwoch**, den **5. cr.**,
bei **Herrn** **Günther** hier anzunehmen.
Arthur Schleck.

Turnerkranke
Die **Steuerer** finden jeden **ersten** **Mittwoch** im Monat
im **Restaurant** **Zur** **Balle** **st.**

Konditorei, Bret-, Fein- und Weiss-Bäckerei Georg Baumann.

Hierdurch gebe ich bekannt, dass ich die bis jetzt von mir innegehabte, sich besten Rufs und
Zuspruchs erfreuende Bäckerei von Lerchenstrasse 12 nach
Winklerstrasse 11
verlegt und vereinigte diese mit der bis jetzt von Herrn Emil Graupner betriebenen Bäckerei.
Gleichzeitig gebe ich an dieser Stelle nur hierdurch dem Gefühle herzlichen Dankes Ausdruck
für die während der Zeit meines 2 1/2-jährigen Hierseins zuteil gewordene reiche Unterstützung und
erbitte mir solche auch für mein neues Unternehmen.
Frankenberg, den 3. April 1911. Mit vorzüglichster Hochachtung
Georg Baumann, Bäckermeister, und Frau.



Restaurant Reichsfanzler. Heute, Montag, Schlachtfest. Dienstag Prämien-Boule.

Altersrentenbank der Weberinnung
zu **Frankenberg**.
Donnerstag, den 6. April 1911, abends 7/9 Uhr in
Webermeisterhaute
Generalversammlung.
Tagesordnung: Beschlußfassung über Änderung der Statuten
Um recht zahlreiche Beteiligung bitten
der **Vorsteher: Emil Seidler.**

4% Kreditbriefe des Landwirtschaftlichen
Kreditvereins im Königreich Sachsen
Serie **28** und **29.**
Kurs **101 %.**

4% mündelsichere Anleihe des Gemeinde-
verbands f. d. Elektrizitätswerk Leipzig-Land
Kurs **101 %.**

Zelebnungsanmeldungen (bei ersterem bis zum
6., bei letzterem bis zum **4. April** a.) **vermitteln wir kostenfrei.**

Vereinsbank Frankenberg

neben dem Postamt.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch erlaube ich mir meinen werten
Kunden ergebenst mitzuteilen, dass ich mit
heutigem Tage mein **Geschäft,**
Bau- und Möbel-Tischlerei,
in das von mir künstlich erworbene Grundstück
Winklerstrasse 47 verlegt.
Für das mir seither erwiesene Wohlwollen
bestens dankend, **bitt** ich, mir dasselbe auch
fernher zu erhalten.
Hochachtungsvoll
Max Fick, Tischlermeister.

Jahns Handelslehranstalt und Einjährigen-Institut,
Altingenthal i. Sa. Geogr. 1897.
Aufnahmewalter: 14. bis 21. Lebensjahr. Umfass. kaufm. Ausbildung.
4 höhere Abteilungen zur Erlangung des Einjährigen. Sämtliche
Böglinge bestanden bis jetzt die Prüfung. — Pensionat. — Stipend.

Technikum
Maschinen- u. **Elektrotechnik.**
Ing. Techn. Werk-
z. Anz. 3, Pflanzstr. 14.
Brischew. Lehrerbild. Pflanzstr. 14.

Woll- und
Polstzachen
word. **geg. Mott.**
u. **Fouersbad.**
u. **Garantie** des
Werkzeuges in
vorzügl. **geeign.**
Räumen **billigst**
und **nachgemiss**
aufbewahrt bei
Joh. Petrik,
Kirschmattstr.
Markt.

Rohtabake
in großer Auswahl **empf.** **bit**
Julius Wörge
Schloßstraße 8.

Junge Rapünzchen
empf. **Max Grünert,** **Dammpl.**

Zum Umzug
empfehle
Gardinenstangen
Zuggardinen.
Einrichtungen
Vorhängen.
Einrichtungen
Stores
Gardinen-Rosetten
Stahlhaken, Bilder-
angeg. und Werkzeuge
Willy Koterstein,
Schloßstrasse 14.

Samt und Seiden-
Stoffe in vorzüglicher Qualität
u. **grosser** **auswahl** zu **wirk-**
lich **niedrigen** **Preisen** **empfehl.**
O. Müller, Reichsstr. 1.

G. - A. K. - V.
Dienstag, **Dauertore-**
sammlung im **Rest. Lind.**

K. S. M. - V.
Vorstands- **Sitzung.**

Dram. Verein.
Palmsonntag
Theater.

Wellfleisch
empf. **heute**, **Dienstag**, von **8** Uhr an
Oruno Schilde, Albertstr.

Wellfleisch
empf. **heute**, **Dienstag**, von **7 1/2** Uhr
an, **später** **frische** **Wurst** u. **Brat-**
wurst **achtungsvoll**
Emil Wagner, Hartwig **Noch.**
Gartenstraße 17.

Heute, Dienstag,
von **8** Uhr an **Wellfleisch**, **später**
frische **Wurst** u. **Bratwurst** **empf.**
Emil Ringer, Bismarckstr. 9.

Wellfleisch
empf. **heute**, **Dienstag**, **bis** **7 1/2** Uhr an
Th. Kneffel, Albertstr. 8.

Wellfleisch
heute, **Dienstag**, von **8** Uhr an,
später **frische** **Wurst** u. **Brat-**
wurst, **sonst** **fr. Sauerkraut** **empf.**
Hermann Hecker, Friedrichstr. 18.

Heute, Dienstag,
von **früh** **8** Uhr an **Wellfleisch**,
später **frische** **Wurst** u. **Bratwurst**
empfiehlt
Emil Schmidt,
Kleinstraße 24.

H. Sauerkraut!
ff. hochfein. Mastrindfleisch
und **frische** **Wurst** **empfiehlt**
G. Schnapp.

Pökelschweinsknochen
und **frische** **Wurst** **empfiehlt**
Adolf Jungbans.

Frische Wurst
empfiehlt **Carl Schneider.**

Nordische Fischhalle,
innere **Freiberger** **Strasse 1.**
Schellfisch, toplos **Stb. 40 A**
Schellfisch, mittel **Stb. 30**
Welschische **Stb. 29**
Seezahn ohne R. **Stb. 28**
Seezahn ohne R. **Stb. 30**
Cablian ohne R. **Stb. 34**
Scholle, groß **Stb. 48**
Händburger Rale.

Schellfisch, toplos	Stb. 40 A
Schellfisch, mittel	Stb. 30
Welschische	Stb. 29
Seezahn ohne R.	Stb. 28
Seezahn ohne R.	Stb. 30
Cablian ohne R.	Stb. 34
Scholle, groß	Stb. 48
Händburger Rale.	

Zu **unserem** **Einzug** **ins** **neue** **Heim** **wurden** **wir** **durch** **Gratu-**
lationen, **Blumenschmuck** **und** **wertvolle** **Geschenke** **so** **vielfach** **geehrt,**
das **es** **uns** **nicht** **möglich** **ist,** **jedem** **einzeln** **zu** **danken,** **und** **sagen**
wir **hierdurch** **allen**
— besten Dank —
Familien **Franz** **und** **Otto** **Schenkel.**
Für die uns **anlässlich** der **Vermählung** **unserer** **Kinder**
so **überaus** **zuerlich** **erwiesenen** **Aufmerksamkeit** **sagen**
wir **hierdurch,** **zugleich** **im** **Namen** **des** **junger** **Paars,**
herzlichsten **Dank.**
Frankenberg, im **April** **1911.**
Carl **Deussen** **und** **Frau.**
Otto **Graham** **und** **Frau.**

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und
Teilnahme beim Heimgehen unseres teuren Ent-
schlafenen,
Herrn Musiklehrer Albin Siegert,
sagen wir nur auf diesem Wege unseren innigsten
Dank.
Frankenberg **und** **Marlenberg, 1. April** **1911.**
Die tieftrauernde Gattin
Ida Siegert,
nebst Kindern und Angehörigen.

Am **31. März** wurde in die **Ewigkeit** **abgerufen**
unser **ehemaliger** **Meister,**
Herr Friedrich August Schirmer,
Inhaber des **Ehrenzeichens** **für** **Treu** **in** **der** **Arbeit.**
Ohne **Unterbrechung** hat der **Verstorbene** **40**
Jahre **unserem** **Werke** **in** **Treu** **und** **Fleiss** **gedient,**
bis **seine** **Kräfte** **ihn** **verliessen.**
Unser **Dank** **wird** **immer** **lebendig** **bleiben.**
Er **ruhe** **in** **Frieden.**
Uhlmann & Lantzsch.